

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 58 (1932)
Heft: 4

Artikel: Dienst-Erlebnisse
Autor: E.Z.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-464602>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Dienst- Erlebnisse

Es war im Aktivdienst, Ein Oberst wurde von einem Soldaten der Küchenmannschaft, der im Dorfe allerlei zu besorgen hatte, äusserst flüchtig gegrüsst. Der Oberst stellte den Mann zur Rede mit den Worten:

«Kennet diir mii niid?»

Soldat: «Nei Herr Oberst.»

Oberst: «Mi Name isch N. N.»

Soldat: «So — — und i heisse Schufelberger!»

Der selbe «Herr Oberst» soll sich anlässlich der Einführung der Brieftauben in der Armee den beiden Taubenzüchtern gegenüber geäussert haben: «Wenn denn öppe eini nit folge sött, so schicket se de nume mir. I will de scho fertig werde mit ene.»

Die beiden Taubenzüchter waren sehr erbost und schworen Rache.

Trotzdem erhielt der Oberst einige Male einen kleinen Gruss der beiden, den er verspies. Er äusserte sich nur einmal, es werde sich wahrscheinlich um etwas ältere Jahrgänger handeln.

Nach Jahren, als die beiden Taubenzüchter endgültig von ihrer Dienstpflicht entlassen waren, erhielt der Oberst einst Besuch von ihnen, wobei sie ihm mitteilten, dass es sich nicht um ältere unfolgsame Tauben gehandelt, sondern um steinalte Krähen.

W. J.

Es war in der Rekrutenschule. Unsere Kompanie war das erste Mal beim Scharfschiessen. Die erste

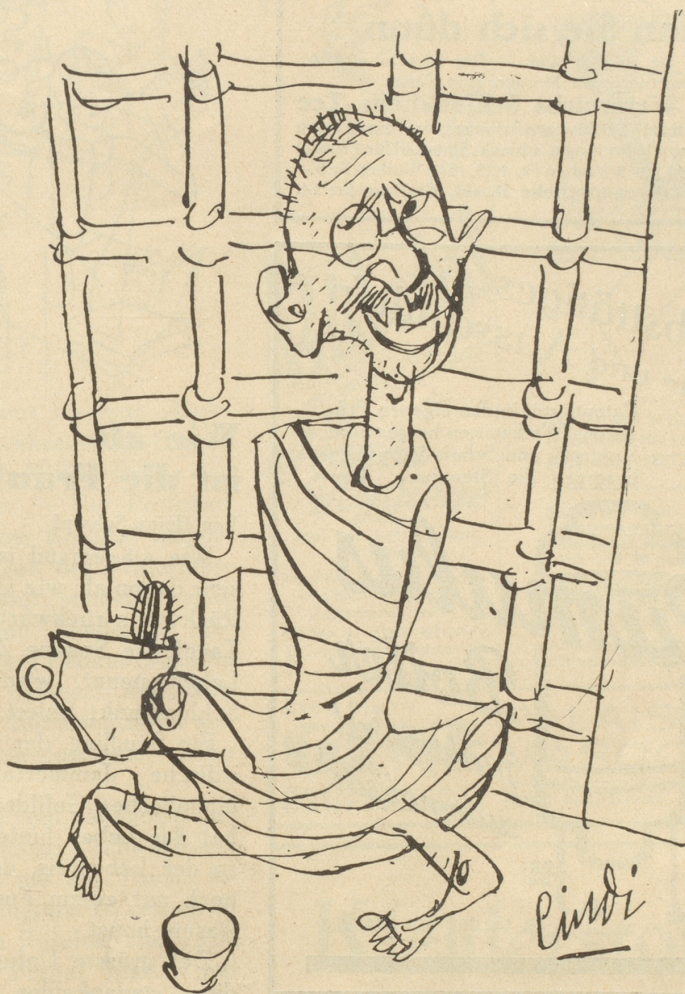
Uebung war auf 100 Meter, stehend aufgelegt, auf Scheibe 1. Mein Nebenmann fehlte Schuss auf Schuss. Der Instruktionsoffizier, ein rassiger Berner, pflegte seine Landsleute zu duzen, wenn er anfang warm zu werden, und nun fuhr er den Schützen an: «Bim Donner, du drucksch ja d'Auge zue, wenn du abziehscht.» — «'s isch drum e Chugeli drin,» seufzte der Oberländer mit weinerlicher Stimme.

-J-

Beim Fassen der Mittagsverpflegung. Wir stehen Schlange und rücken langsam zur Waschküche vor, wo ganz unverhofft der Häuptling das Essgeschirr eines jeden mustert. Vor mir Kanonier L., eine fidele, etwas liederliche Haut geht unbekümmert mit seiner vor Schmutz strotzenden Gamelle frisch drauf los, wird aber vom Häuptling geschnappt

der die Gamelle mit Schaudern beaugapfelt und sich dann noch Messer, Löffel und Gabel zeigen lässt, die durch ihren ebenfalls himmeltraurigen Zustand die Zugehörigkeit zur Gamelle erkennen liessen. Der Hauptmann darauf zum Sünder: «Kanonier L., händ er diheim au so grüsige Teller und B'steck?» worauf L. mit der ehrlichsten Miene der Welt antwortet: «Zu Bifähl, Herr Haupme! mengs mol no viel grüsigers.»

E. Z.



Wieder daheim!

CIGARES WEBER ...leicht und doch würzig

PREIS 10 Stück Fr. 1.-

BC

ECHE WEBER STIMPEN

LIGA-SPECIAL

Vorzügliche Mischung ausgesucht feiner überseelscher Tabake.

LIGA SPECIAL

WEBER SÖHNE A.G. MENZIKEN

O VIGNAC SENGLET

aus frischen Eiern und echtem Cognac

GIBT NEUE KRAFT UND GESUNDES AUSSEHEN

Im Ausschank in allen guten Restaurants.